



# ENNIO MORRICONE EIN GENIE ZUR FREUDE DER MENSCHHEIT, ARRIVEDERCI, MAESTRO!

*Ennio Morricone (88) dirigierte in Zürich- auf seiner wohl letzten Tournee*

Der Maestro hat noch einmal Hof gehalten: Auf seiner «The 60 Years of Music»-Tournée gastierte Filmmusik-Komponist Ennio Morricone im Zürcher Hallenstadion. Es dürfte die letzte Gelegenheit gewesen sein, den Italiener live auf einer Schweizer Bühne zu erleben. «Ab 90 will ich die Stille geniessen. Meine grösste Anstrengung wird das Schachspiel sein.»

## Musik für über 500 Filme

Zu mehr als 600 Filmen hat Morricone die Musik komponiert. Er hat dem Western einen Klang gegeben, oft waren seine musikalischen Begleitungen populärer als die Streifen auf der Leinwand. Morricones Melodie der klagenden Mundharmonika aus «Spiel mir das Lied vom Tod» kennt beinahe jedes Kind.

## Begriff «Spaghetti-Western» ist tabu

Seinen Humor verliert der Meister, wenn man sein Werk auf Western reduziert, oder – noch

schlimmer – diese Filme als Spaghetti-Western tituliert. Triff man Morricone, wird einem mittels eines Schreibens vorab mitgeteilt, diese Peinlichkeit doch bitte zu vermeiden.

Viel lieber spricht der Römer über die Zusammenarbeit mit Sohn Andrea (52) bei der Musik zu «Cinema Paradiso». Oder darüber, dass er bereits 1979 für Terrence Malicks Drama «In der Glut des Südens» für einen Oscar nominiert wurde.

## Späte Oscar-Ehren

Auf diesen musste er dann doch bis 2007 warten, dafür gabs den Preis gleich fürs Lebenswerk. Und für einen einzelnen Film wurde Morricone schliesslich doch noch geehrt. Im letzten Jahr empfing er den Oscar für «The Hateful Eight» von Quentin Tarantino (53). Dass es sich wieder um einen Western handelt, dürfte Morricone verkraften können.

*«Wenn mir einer sagt, der Mensch ist schlecht, denke ich an Genies wie Morricone, deren Leistung mir Freudentränen hervorbringt.»*

*Giuseppe Li Pira*

## Eine Reise durch 60 Jahre musikalisches Schaffen.

Alles schaut zu mir! Mit seinen sagenhaften 88 Jahren stürmt der italienische Allzeit-Weltmeister der Filmmusik im Hallenstadion geradezu Richtung Dirigentenpult mit der Sicherheitsreling. Er setzt sich auf seinen Schreibtischsessel und Ruhe jetzt, alles schaut zu mir! Die Legende vom Ozeanpianisten. Es handelt sich um eine jüngere, aus 1998 stammende Arbeit Morricones für den Regisseur Giuseppe Tornatore. Die ebenso schwelgerische Titelmelodie zu Tornatores Cinema Paradiso wird uns eine Viertelstunde später die Tränen der Rührung in die Augen treiben. Die männliche Fachwelt kennt und schätzt Ennio Morricone ja vor allem wegen seiner legendären Italowestern Soundtracks. Ein toller Abend, ein tolles Erlebnis, und am Schluss feiert Zürich eine Legende, mit minutenlange Standing Ovations für den Maestro.

*Fotos & Bericht: Giuseppe Li Pira*



Verleger Giuseppe Li Pira und Maestro Ennio Morricone.

